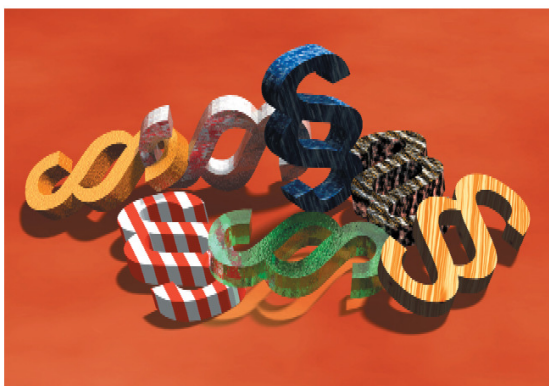


Der weiterentwickelte Rahmenlehrplan 1 - 10 Teil B: Fachübergreifende Kompetenzentwicklung

Grundlagen schulischer Arbeit in Berlin:

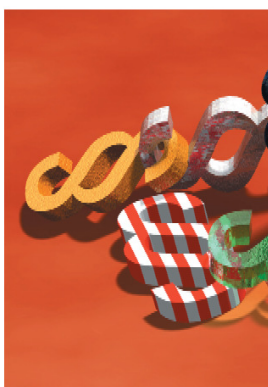
Bildung für Berlin



Schulgesetz für Berlin

Grundlagen schulischer Arbeit in Berlin:

Bildung für ...



Schulgesetz für Be

TEIL I

Auftrag der Schule und Recht auf Bildung und Erziehung, Anwendungsbereich


§ 1

Auftrag der Schule

Auftrag der Schule ist es, alle wertvollen Anlagen der Schülerinnen und Schüler zur vollen Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß an Urteilskraft, gründliches Wissen und Können zu vermitteln. Ziel muss die Heranbildung von Persönlichkeiten sein, welche fähig sind, der Ideologie des Nationalsozialismus und allen anderen zur Gewaltherrschaft strebenden politischen Lehren entschieden entgegenzutreten sowie das staatliche und gesellschaftliche Leben auf der Grundlage der Demokratie, des Friedens, der Freiheit, der Menschenwürde, der Gleichstellung der Geschlechter und im Einklang mit Natur und Umwelt zu gestalten. Diese Persönlichkeiten müssen sich der Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewusst sein, und ihre Haltung muss bestimmt werden von der Anerkennung der Gleichberechtigung aller Menschen, von der Achtung vor jeder ehrlichen Überzeugung und von der Anerkennung der Notwendigkeit einer fortschrittlichen Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse sowie einer friedlichen Verständigung der Völker. Dabei sollen die Antike, das Christentum und die für die Entwicklung zum Humanismus, zur Freiheit und zur Demokratie wesentlichen gesellschaftlichen Bewegungen ihren Platz finden.

Grundlagen schulischer Arbeit in Berlin:

Bildung für Berlin



Schulgesetz für Be

TEIL I

**Auftrag der Schule und R
und Erziehung, Anwen**



§ 1
Auftrag der S

Auftrag der Schule ist es, alle wertvollen Anlagen
Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß
Können zu vermitteln. Ziel muss die Heranbildung
sind, der Ideologie des Nationalsozialismus und
benden politischen Lehren entschieden entgegen
schaftliche Leben auf der Grundlage der Demokr
schenwürde, der Gleichstellung der Geschlechter
zu gestalten. Diese Persönlichkeiten müssen sich
gemeinheit bewusst sein, und ihre Haltung muss
der Gleichberechtigung aller Menschen, von der A
und von der Anerkennung der Notwendigkeit eine
schaftlichen Verhältnisse sowie einer friedlichen
die Antike, das Christentum und die für die Ent
und zur Demokratie wesentlichen gesellschaftlich

Teil B

**Fachübergreifende
Kompetenzentwicklung**

Entwurf der Anhörungsfassung vom 27.10.2014

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Inhalt		
Einleitung		3
1	Basiscurriculum Sprachbildung	4
1.1	Die Bedeutung der Sprachbildung	4
1.2	Der Beitrag der Sprachbildung zum Kompetenzerwerb in den Unterrichtsfächern	4
1.3	Standards	6
1.3.1	Rezeption/Hörverstehen	6
1.3.2	Rezeption/Leseverstehen	7
1.3.3	Produktion/Sprechen	8
1.3.4	Produktion/Schreiben	9
1.3.5	Interaktion	10
1.3.6	Sprachbewusstheit	10
1.4	Operatoren	11
1.5	Glossar	12
2	Basiscurriculum Medienbildung	13
2.1	Die Bedeutung der Medienbildung	13
2.2	Der Beitrag der Medienbildung zum Kompetenzerwerb in den Unterrichtsfächern	13
2.3	Standards	15
2.3.1	Informieren	15
2.3.2	Kommunizieren	16
2.3.3	Präsentieren	17
2.3.4	Produzieren	18
2.3.5	Analysieren	20
2.3.6	Reflektieren	21
2.4	Glossar	23
3	Übergreifende Themen	24
3.1	Berufs- und Studienorientierung	24
3.2	Demokratieerziehung	25
3.3	Europabildung in der Schule	26
3.4	Gesundheitsförderung und Suchtprävention	27
3.5	Gewaltprävention	28
3.6	Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming)	29
3.7	Interkulturelle Bildung und Erziehung	30
3.8	Kulturelle Bildung	31
3.9	Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen	32
3.10	Umgang mit Vielfalt (Diversity)	33
3.11	Verbraucherbildung	34
3.12	Verkehrs- und Mobilitätserziehung	35

Inhaltsverzeichnis

Basiscurricula

Sprachbildung

Medienbildung

Übergreifende Themen

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Die übergreifenden Themen:

Berufs- und Studienorientierung

Demokratieerziehung

Europabildung in der Schule

Gesundheitsförderung und Suchtprävention

Gewaltprävention

Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming)

Interkulturelle Bildung und Erziehung

Kulturelle Bildung

Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen

Umgang mit Vielfalt (Diversity)

Verbraucherbildung

Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Die übergreifenden Themen:

3.1 Berufs- und Studienorientierung

Bedeutung des übergreifenden Themas

Schülerinnen und Schüler werden auf ihrem Weg zu einer gleichberechtigten Teilhabe an Berufs- und Lebenschancen von der Schule unterstützt. Sie erwerben Kompetenzen, die sie für die Wahl eines Berufes und die eigene Lebensentwicklung benötigen. Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die eigenen Interessen sowie eigene Interessen und Anforderungen in der Berufswahl. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Schulzeit zum Beispiel durch Projektarbeit an eigenen Projekten.

Bedeutung des übergreifenden Themas

Schülerinnen und Schüler werden auf ihrem Weg zu einer gleichberechtigten Teilhabe an Berufs- und Lebenschancen von der Schule unterstützt. Sie erwerben Kompetenzen, die sie

Kompetenzerwerb

Schülerinnen und Schüler verstehen Zusammenhänge zwischen Beruf, Familie und damit für die eigene Lebensplanung. Sie reflektieren individuelle Voraussetzungen und die Vielfalt von Kriterien für die Berufswahl. Sie orientieren sich an eigenen Interessen und vermeiden Stereotypen auszurichten. Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, individuelle Voraussetzungen abzuwägen und sie miteinander abzuwägen. Um die Suchens, Auswertens und Präsentierens von Informationen an.

Kompetenzerwerb

Schülerinnen und Schüler lernen, dass und wie sich die Berufe und die Arbeitswelt verändern und nehmen dabei geschlechtsspezifische Unterschiede kritisch in den Blick. Sie verstehen Zusammenhänge, die für Berufe und die Arbeitswelt, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit für ihre weitere Lebensplanung prägend sind. Sie kennen und strukturi-

Schülerinnen und Schüler üben sich darüber hinaus im zunehmend selbstständigen Entwickeln flexibler Handlungspläne, reflektieren selbstgesetzte Ziele und setzen Pläne in konkrete Handlungen um. Sie üben das Denken und Handeln in Alternativen und können Probleme auch durch Entscheidungen fachlich zu begründen.

Bezüge zu den Fächern

Der Unterricht bietet vielfältige sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler selbstständig und nutzen die Vorteile der verschiedenen Medien. Sie nehmen eine Vielfalt an Präsentationsformen vor und präsentieren und sich selbst.

Einen besonderen Bezug zur Berufs- und Studienorientierung hat das Fach Wirtschaft- und Arbeitstechnik. Vielfältige Lerngelegenheiten bieten sich auch an in den Fächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Informatik, im künstlerisch-ästhetischen Bereich sowie in den gesellschaftswissenschaftlichen und in den naturwissenschaftlichen Fächern und auch im Kontext außerunterrichtlicher Berufsorientierungsprojekte wie z. B. dem Girls- bzw. Boys-Day.

Bezüge zu den Fächern

Einen besonderen Bezug zur Berufs- und Studienorientierung hat das Fach Wirtschaft- und Arbeitstechnik. Vielfältige Lerngelegenheiten bieten sich auch an in den Fächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Informatik, im künstlerisch-ästhetischen Bereich sowie in den gesellschaftswissenschaftlichen und in den naturwissenschaftlichen Fächern und auch im Kontext außerunterrichtlicher Berufsorientierungsprojekte wie z. B. dem Girls- bzw. Boys-Day.

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Die übergreifenden Themen:

Aufgreifen der übergreifenden Themen in den Kapiteln C1, C2 und C3

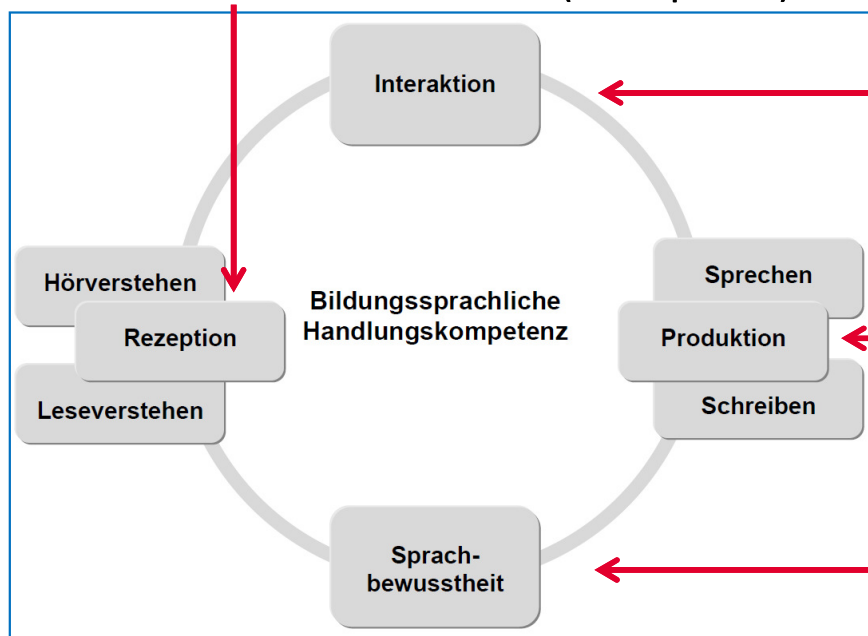
	Berufs- und Studienorientierung	Demokratie-erziehung	Europabildung	Gender Mainstreaming	Diversity	Gesundheitserziehung/Suchtprophylaxe	Gewaltprävention	Interkulturelle Bildung und Erziehung	Kulturelle Bildung	Medienbildung	Nachhaltige Entw./Lernen in globalen Zusammenhängen	Sprachbildung	Berufs- und Studienorientierung
Deutsch/DaZ	1 2 3	1 3		3	2 3		2	1 3	1 2 3	1 2 3		1 2 3	1 2 3
DGS	2 3	1 3			3		1 3	1	1 3	1 2 3	3	1 2 3	2 3
Fremdsprachen	1 2 3	1 3	1	3	3	3	2 3	1 2 3	1 3	1 2 3	1 3	1 2 3	1 2 3
Altgriechisch	2	1 3	3					1	1 2 3	1		1 2 3	2
Latein	2	3	1	3			3	1 3	1 2 3		1	1 2 3	2
Kunst	2	1 2 3		3	1 3		1 2 3	3	1 2 3	2 3	1 2 3	1 2 3	2
Musik	2 3	1 3	1 2		1		1 3	3	1 2 3	1 2 3	3	1 2 3	2 3
Theater	2	1 2 3		3	1 2 3		1 2 3	1 2 3	1 2	1 2 3		1 2 3	2
Geschichte	2 3	1 2 3	3	1 2 3	2 3		3	2 3	2 3	1 2 3	3	1 2 3	2 3
Polit. Bildung	2 3	1 2 3	1 2 3	3	1 3		1 2 3	1	3	1 2 3	1 2 3	1 2	2 3
GeWi 5-6	2 3	1 2 3	1 3	3	3		1 2 3	3	1 3	1 2 3	1 2 3	1 2 3	2 3
Geografie	1 2	1 3	2 3		1		2	1 3	3	1 2 3	1 2 3	1 2	1 2
Ethik	1 2	2 3	1 3	3	1 3		1 2 3	1 3	1 2 3	2 3	3	1 2	1 2
L-E-R	2 3	2 3	3	3	1 3		1 2 3	1 2 3	2 3	3	3	1 2 3	2 3
Sachunterricht	2 3	3	3	3	1 3	3	1 2 3	1 3	1 3	1 2 3	2 3	1 2 3	2 3
SoWi/WiWi	2 3	1 2 3		3	1 3		1 2 3	3	3	1 2 3	3	1 2 3	2 3

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Sprachbildung:

Bildungssprachliche Handlungskompetenz entwickelt sich in allen Fächern

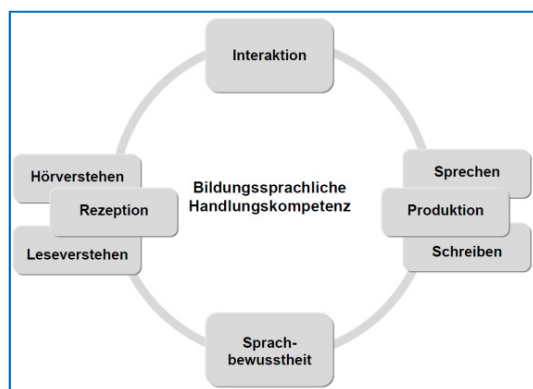
- durch das Erschließen von mündlichen und schriftlichen Texten (Rezeption)



- durch eine aktive Teilnahme an Diskussionen (Interaktion)
- durch das Sprechen und Schreiben von zusammenhängenden und in sich schlüssigen Texten (Produktion)
- durch die Wahrnehmung unterschiedlicher sprachlicher Phänomene (Sprachbewusstheit)

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Sprach- bildung:



Zwei Niveaus:

D: Übergang GS → Sek I

G: Ende der Sek I

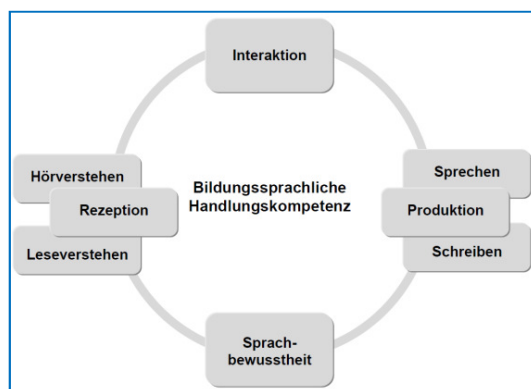
1.3.4 Produktion/Schreiben

Texte schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler können	
D	<p>Textmuster (z. B. persönlicher Brief, Liste, Protokoll) und Textbausteine (z. B. Anrede im Brief) anwenden</p> <p>sprachliche Mittel (z. B. Präpositionen, Konjunktionen wie wenn..., dann..., bevor, nachdem, solange) zur Verdeutlichung inhaltlicher Zusammenhänge anwenden</p> <p>informierende Texte (z. B. Bericht, Beschreibung) unter Nutzung von geeigneten Textmustern und -bausteinen sowie von Wortlisten schreiben</p> <p>die eigene Meinung unter Nutzung von geeigneten sprachlichen Mitteln und Wortlisten darlegen</p>
G	<p>Textmuster (z. B. formeller Brief, Bauanleitung, Tabelle) und fachspezifische Textbausteine (z. B. Formelschreibweise) anwenden</p> <p>weitere sprachliche Mittel (z. B. Passiv/ Aktiv, indirekte Rede) nutzen</p> <p>Zusammenfassungen, Protokolle unter Nutzung geeigneter Textmuster und -bausteine (z. B. „Kraft“ → „einwirken“, „ausüben“) schreiben</p> <p>einen Kommentar oder eine Stellungnahme unter Nutzung geeigneter Textmuster und -bausteine verfassen</p>

die Adressaten und den Schreibanlass berücksichtigen (z. B. durch den Schreibstil und die Wahl der sprachlichen Mittel) für die Lesbarkeit ihrer Texte bedeutsame Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln nutzen

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Sprachbildung:



Zwei Niveaus:

D: Übergang GS → Sek I

G: Ende der Sek I

Sehr konkrete Standards

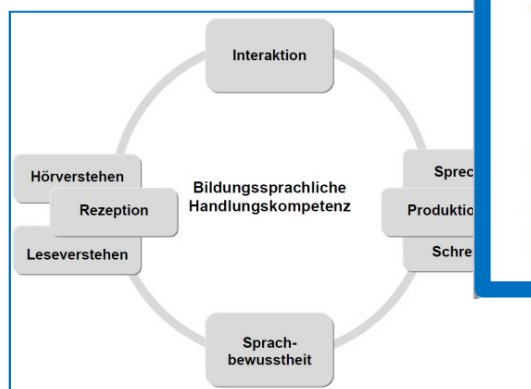
1.3.4 Produktion/Schreiben

Texte schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler können	
D	Textmuster (z. B. persönlicher Brief, Liste, Protokoll) und Textbausteine (z. B. Anrede im Brief) anwenden sprachliche Mittel (z. B. Präpositionen, Konjunktionen wie wenn..., dann..., bevor, nachdem, solange) zur Verdeutlichung inhaltlicher Zusammenhänge anwenden informierende Texte (z. B. Bericht, Beschreibung) unter Nutzung von geeigneten Textmustern und -bausteinen sowie von Wortlisten schreiben die eigene Meinung unter Nutzung von geeigneten sprachlichen Mitteln und Wortlisten darlegen
	Textmuster (z. B. formeller Brief, Bauanleitung, Tabelle) und fachspezifische Textbausteine (z. B. Formelschreibweise) anwenden weitere sprachliche Mittel (z. B. Passiv/ Aktiv, indirekte Rede) nutzen Zusammenfassungen, Protokolle unter Nutzung geeigneter Textmuster und -bausteine (z. B. „Kraft“ → „einwirken“, „ausüben“) schreiben einen Kommentar oder eine Stellungnahme unter Nutzung geeigneter Textmuster und -bausteine verfassen
die Adressaten und den Schreibanlass berücksichtigen (z. B. durch den Schreibstil und die Wahl der sprachlichen Mittel) für die Lesbarkeit ihrer Texte bedeutsame Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln nutzen	

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Sprach- bildung:

1.3.4 Produktion/Schreiben



sprachliche Mittel (z. B. Präpositionen, Konjunktionen wie wenn..., dann..., bevor, nachdem, solange) zur Verdeutlichung inhaltlicher Zusammenhänge anwenden

Schreibung) unter Nutzung von geeigneten Textmustern und -bausteinen sowie von Wortlisten schreiben
die eigene Meinung unter Nutzung von geeigneten sprachlichen Mitteln und

die Adressaten und den Schreibanlass berücksichtigen (z. B. durch den Schreib-

Textmuster (z. B. formeller Brief, Bauanleitung, Tabelle) und fachspezifische Textbausteine (z. B. Formelschreibweise) anwenden

einen Kommentar oder eine Stellungnahme unter Nutzung geeigneter Textmuster und -bausteine verfassen

Zwei Niveaus:

D: Übergang GS → Sek I

G: Ende der Sek I

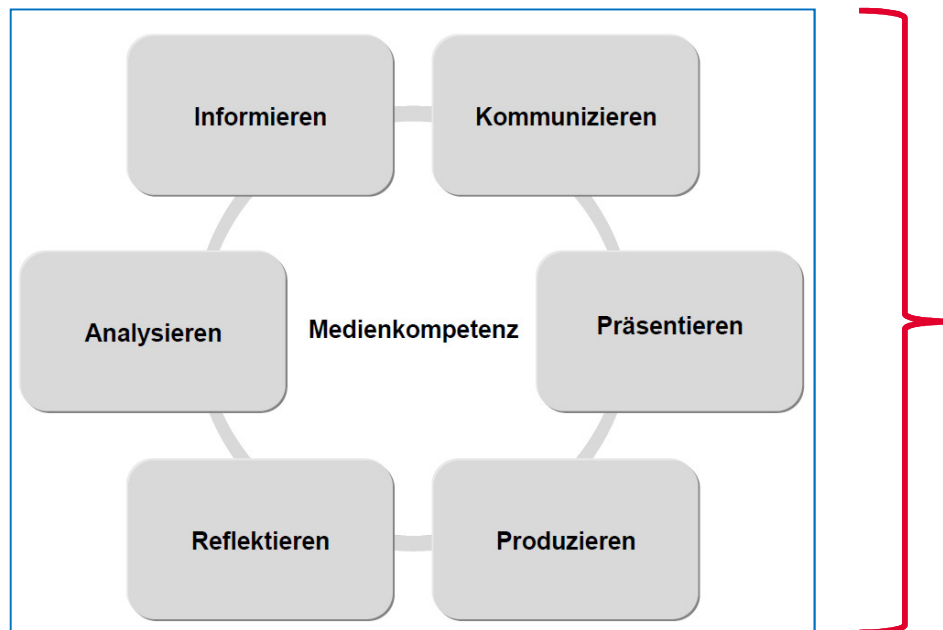
Sehr konkrete Standards

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Medienbildung:

Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, mit Medien sachgerecht und verantwortungsvoll umzugehen und sie produktiv und kreativ für eigene Ziele und Bedürfnisse zu nutzen.

Medienbildung ist verbindliche Querschnittsaufgabe aller Fächer in allen Schulstufen mit bestimmten Schwerpunkten des Lernens mit und über Medien.

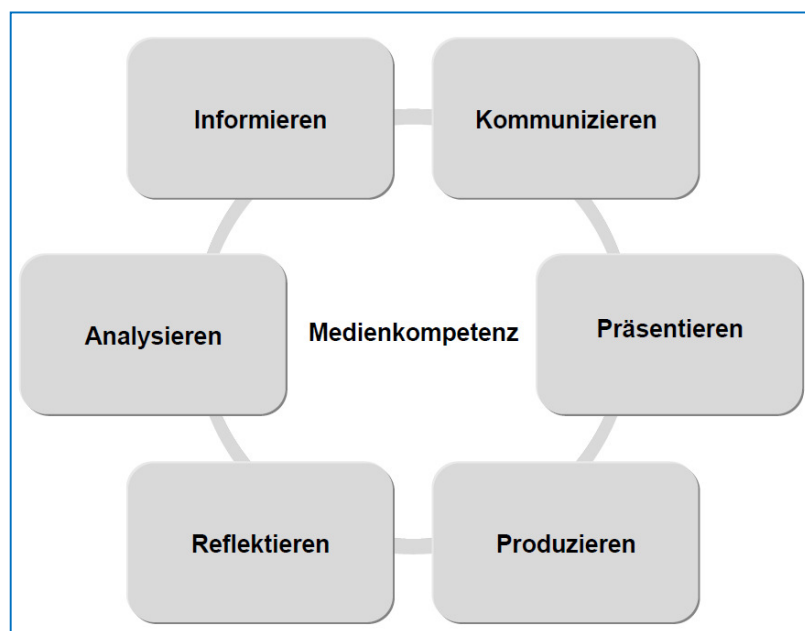


Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Medienbildung:

Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, mit Medien sachgerecht und verantwortungsvoll umzugehen und sie produktiv und kreativ für eigene Ziele und Bedürfnisse zu nutzen.

Medienbildung ist verbindliche Querschnittsaufgabe aller Fächer in allen Schulstufen mit bestimmten Schwerpunkten des Lernens **mit** und über Medien.



Lernen **mit** Medien

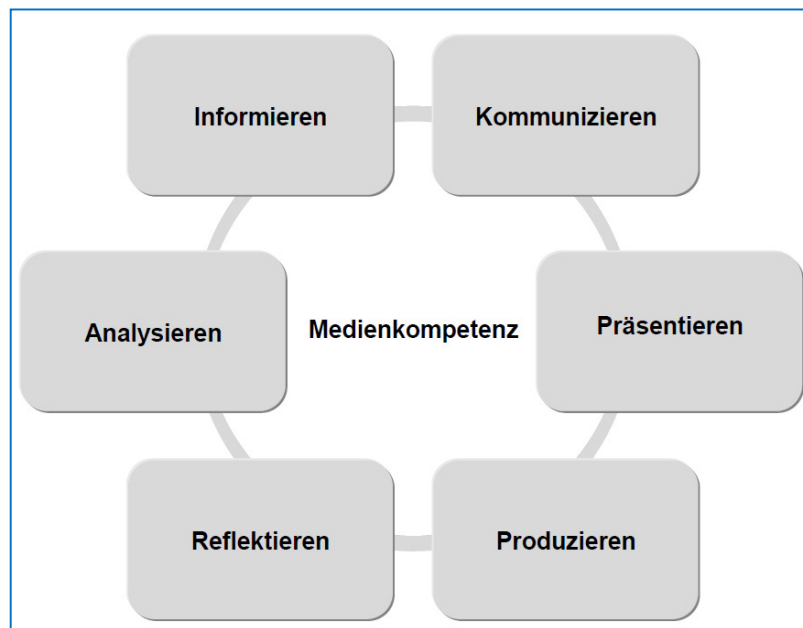
Medien als **Instrument** des Lernens

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Medienbildung:

Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, mit Medien sachgerecht und verantwortungsvoll umzugehen und sie produktiv und kreativ für eigene Ziele und Bedürfnisse zu nutzen.

Medienbildung ist verbindliche Querschnittsaufgabe aller Fächer in allen Schulstufen mit bestimmten Schwerpunkten des Lernens **mit** und **über** Medien.



Lernen **mit** Medien

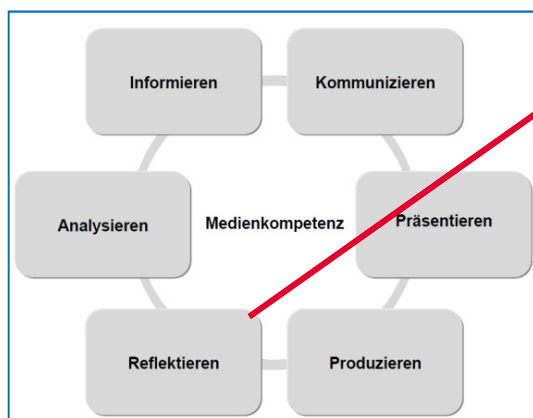
Medien als **Instrument** des Lernens

Lernen **über** Medien

Medien(-inhalte) als **Gegenstand** der Auseinandersetzung

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Medienbildung:



Zwei Niveaus:

D: Übergang GS → Sek I

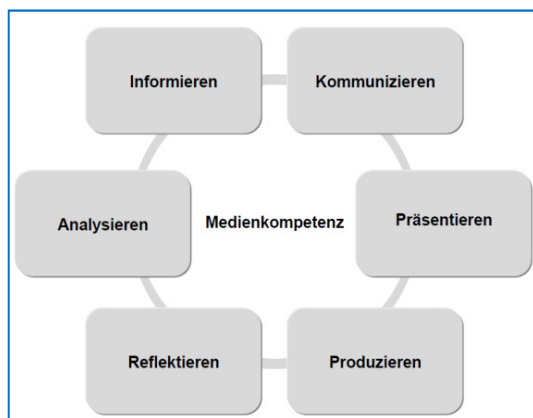
G: Ende der Sek I

2.3.6 Reflektieren

Eigener Mediengebrauch	
Die Schülerinnen und Schüler können	
D	<p>die Bedeutung von Medienangeboten (wie z. B. soziale Netzwerke) für ihren Alltag beschreiben</p> <p>Chancen und Risiken des eigenen und fremden Mediengebrauchs diskutieren</p> <p>Chancen und Risiken alltäglicher Kaufaktivitäten im Internet beschreiben</p>
G	<p>den eigenen Mediengebrauch als situations- und bedürfnisbezogen bewerten</p> <p>die Einflüsse von Medienangeboten auf ihren Alltag und ihre Persönlichkeitsentwicklung reflektieren, insbesondere hinsichtlich der Gefahren von Süchten, unsozialem Verhalten und Realitätsverlust</p> <p>Chancen und Risiken von Geschäftsaktivitäten im Internet untersuchen und Schlussfolgerungen für eigene Geschäftsaktivitäten ziehen</p>
	<p>sich über Medienerlebnisse austauschen und diese auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz und Achtung bewerten</p> <p>alters- und situationsangemessene Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf einen sozial, ethisch und ökonomisch verantwortlichen Mediengebrauch entwickeln</p> <p>Privatheit und Öffentlichkeit des eigenen Mediengebrauchs unterscheiden</p> <p>altersgemäß und medienbezogen die Grundlagen des Urheber- und Persönlichkeitsrechts, des Datenschutzes und des Jugendmedienschutzes berücksichtigen</p>

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Medienbildung:



Zwei Niveaus:

D: Übergang GS → Sek I

G: Ende der Sek I

Sehr konkrete Standards

2.3.6 Reflektieren

Eigener Mediengebrauch	
Die Schülerinnen und Schüler können	
D	<p>die Bedeutung von Medienangeboten (wie z. B. soziale Netzwerke) für ihren Alltag beschreiben</p> <p>Chancen und Risiken des eigenen und fremden Mediengebrauchs diskutieren</p> <p>Chancen und Risiken alltäglicher Kaufaktivitäten im Internet beschreiben</p>
G	<p>den eigenen Mediengebrauch als situations- und bedürfnisbezogen bewerten</p> <p>die Einflüsse von Medienangeboten auf ihren Alltag und ihre Persönlichkeitsentwicklung reflektieren, insbesondere hinsichtlich der Gefahren von Süchten, unsozialem Verhalten und Realitätsverlust</p> <p>Chancen und Risiken von Geschäftsaktivitäten im Internet untersuchen und Schlussfolgerungen für eigene Geschäftsaktivitäten ziehen</p>

sich über Medienerlebnisse austauschen und diese auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz und Achtung bewerten

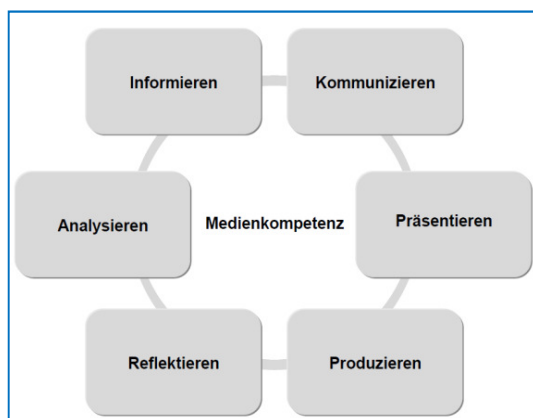
alters- und situationsangemessene Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf einen sozial, ethisch und ökonomisch verantwortlichen Mediengebrauch entwickeln

Privatheit und Öffentlichkeit des eigenen Mediengebrauchs unterscheiden

altersgemäß und medienbezogen die Grundlagen des Urheber- und Persönlichkeitsrechts, des Datenschutzes und des Jugendmedienschutzes berücksichtigen

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung – Teil B des RLP

Das Basiscurriculum Medienbildung:



Zwei Niveaus:

D: Übergang GS → Sek I

G: Ende der Sek I

Sehr konkrete Standards

2.3.6 Reflektieren

Eigener Mediengebrauch

Die Schülerinnen und Schüler können

Chancen und Risiken des eigenen und fremden Mediengebrauchs diskutieren

Chancen und Risiken alltäglicher Kaufaktivitäten im Internet beschreiben

Toleranz und Achtung bewerten

alters- und situationsangemessene Hand-

den eigenen Mediengebrauch als situations- und bedürfnisbezogen bewerten
die Einflüsse von Medienangeboten auf ihren Alltag und ihre Persönlichkeitsentwicklung reflektieren, insbesondere hinsichtlich der Gefahren von Süchten, unsozialem Verhalten und Realitätsverlust

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!